

*„Nur wer die
Vergangenheit kennt,
kann die Gegenwart
verstehen und die
Zukunft gestalten.“*



Katrin Hammermann



Sylvia Gabel



Karola Will

Als Helmut Kohl, Bundeskanzler von 1982 bis 1998, dieses von August Bebel formulierte Prinzip 1995 in einer Bundestagsrede aufgriff, betonte er einen zentralen Gedanken: Die Auseinandersetzung mit Geschichte hilft, gesellschaftliche Entwicklungen einzuordnen, die Gegenwart fundiert zu bewerten und die Zukunft aktiv mitzugestalten.

1995 war ein Jahr bedeutender politischer Wendepunkte und gesellschaftlicher Umbrüche, deren Auswirkungen bis heute spürbar sind. Heute wissen wir, wie sich die Konflikte und die technischen Innovationen jener Zeit weltweit weiterentwickelt haben und unser Leben nachhaltig prägen. Doch stellt sich die Frage: Haben unsere Gesellschaften aus diesen Erfahrungen tatsächlich gelernt?

Diese Entwicklungen betreffen auch unsere Berufe und die Menschen, die darin arbeiten. Vieles von dem, was heute selbstverständlich erscheint, wäre vor 30 Jahren kaum vorstellbar gewesen. Noch in den 1990er-Jahren waren eine diverse Gesellschaft in ihrer heutigen Ausprägung oder der Einsatz künstlicher Intelligenz in Praxen und Dentallaboren kaum denkbar.

Als Referate sind wir eng mit den Veränderungen in unseren Berufsfeldern verbunden. Unser Anspruch ist es, positive wie auch kritische Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, einzuordnen und daraus konkrete Handlungshilfen für unsere Mitglieder abzuleiten. In unserem Verbandsorgan „praxisnah“ greifen wir daher aktuelle Themen auf und stellen ergänzende Informationen im internen Mitgliederbereich zur Verfügung – immer mit dem Ziel, Sie in Ihrem beruflichen Alltag bestmöglich zu unterstützen.

Mit Ihrem Beitritt zum vmf haben Sie sich bewusst für Gemeinschaft, Austausch und gegenseitige Unterstützung entschieden. Sie haben erkannt, dass sich Veränderungen gemeinsam besser bewältigen lassen und dass ein starker Verband Rückhalt gibt – gerade in Zeiten des Wandels.

Interessenvertretungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben heute einen festen Platz in unserer Gesellschaft. Dass dies nicht immer so war und welche Bedeutung Berufsverbände und Gewerkschaften für eine lebendige Demokratie haben, beschreibt Karin Becker-Oevermann, unsere 2. geschäftsführende Vorsitzende, im Titelthema der vorliegenden Ausgabe.

Demokratie lebt jedoch nicht allein von Strukturen oder Institutionen, sondern vor allem von der aktiven Beteiligung der Menschen. Sie zeigt sich dort, wo Verantwortung übernommen und Mitgestaltung möglich wird. Ein zentraler Ausdruck davon ist das Wahlrecht.

Im September stehen im Verband auf der Bundeshauptversammlung wichtige Wahlen an, unter anderem in den Referaten MFA, TFA, ZFA und ZT. Mit ihrer Stimme entscheiden die Mitglieder der BHV mit, welche Themen künftig im Fokus stehen und wer Verantwortung übernimmt. Das ist gelebte Demokratie – auch und gerade innerhalb unserer beruflichen Gemeinschaft.

Wir möchten Sie ermutigen, noch einen Schritt weiterzugehen und sich aktiv in unserem Verband einzubringen. Vielleicht tun Sie dies bereits – im Prüfungs- oder Berufsbildungsausschuss, als Leitung einer Bezirksstelle oder als Mitglied in einem Fachausschuss. Die Möglichkeiten, sich zu engagieren und unseren Verband mitzugestalten, sind vielfältig. Jede Form der Beteiligung ist ein wertvoller Beitrag – für unseren Berufsstand und für eine lebendige Demokratie.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

**Ihre Referatsleitungen
Tiermedizinische Fachangestellte,
Zahnmedizinische Fachangestellte
und Zahntechnik,**

Katrin Hammermann, Sylvia Gabel und Karola Will